

# Herr Müller

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Witz-Ecke

VON FRITZ HERDI

**Ein** Rentner zum andern: «Ich fühle mich von Tag zu Tag jünger.» Der andere: «Ja, ja, das ist auch so eine Alterserscheinung.»

**Im** Zeichen der schleichenden Inflation: «Was du heute kannst besorgen, kannst du dir vielleicht morgen nicht mehr leisten.»

**Ich** fürchte, dass der Numerus clausus meiner Tochter zum Verhängnis werden wird.» «Wundert mich nicht. Freundschaften mit Ausländern haben schon manchem jungen Mädchen Schererei gebracht.»

**Im** Reisebüro: «Können Sie mir einen stillen, abgelegenen, sozusagen noch unentdeckten Ort zum Ausspannen und zur Erholung empfehlen?»  
«Bedaure sehr, aber leider sind alle unentdeckten Orte ausgebucht.»

### Herr Müller

Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet, Herr Müller, aber da ich Sie nicht zur passiven Bestechung verleiten möchte, verzichte ich lieber auf eine Bezahlung Ihrer Nebenarbeit!



**Gewisse** Politiker, sagt man, seien wie Nilpferde: «Dicke Haut, grosse Klappe. Und wenn's heikel wird, tauchen sie unter.»

**Schon** gehört vom Paar, das nur bedingt zusammenpasste? Er war Taxichauffeur, und sie hasste grosse Umwege.

## SCHIEFE BONMOTS FÜR SKEPTIKER UND PESSIMISTEN

VON FRANK FELDMAN

Was schiefgehen kann, geht eben schief.

Schief ist schön, wenn man sich an Schief-lagen gewöhnt hat.

Skepsis wird mit Erfahrung erworben. Auf dem Sparkonto bietet sie keine Sicherheit. Wer skeptisch ist gegenüber der eigenen Skepsis, hat noch nicht ausgelemt.

Wer oft schief liegt, wird erst mit der Zeit krumm. Gymnastik treibt selten einer dagegen.

Wer wenig nimmt, glaubt noch an Gerechtigkeit. Wer viel nimmt, hat seine Erfahrungen mit ihr.

Gradlinigkeit ist was für Anfänger.

Die schiefe Ebene führt auch mal nach oben.

Wer schief liegt, hat auch Niveau.

Pessimisten sind schon deshalb glaubwürdiger, weil sie ihre Lebenssicht beibehalten. Ein Pessimist in der Regierung wird sich hüten zu sagen, was er wirklich denkt. Man könnte ihm glauben, und dann hätte er noch mehr Feinde unter Kollegen.

Gebt schiefen Bildern eine Chance. Das Geraderücken ist etwas für Spiesser. Das Schiefgehen einer Sache kann sich um 100, 200 oder gar 500 Jahre verspäten. Zeit hat Zeit.

Wenn etwas schiefgelaufen ist, die Hoffnung nicht fahrenlassen. Wiederholungen werden mit der Zeit billiger.

Wer an andere glaubt, sollte eine gute Konstitution mitbringen.

Schrecklich sind die Schwächen des zitternden Optimisten.

Der Pessimismus ist wie der innere Schweinehund. Er bellt sich durch.

Wer den Glauben an das Schiefgehen verloren hat, ist wahrhaftig arm dran. Wenn etwas schiefgegangen ist, wird es das wieder tun.

Wer nach oben will, sollte sich etwas Wärmendes für den Abstieg mitnehmen.

Was schief läuft, ist oft besser als Stillstand.

Wer sich mit Pessimisten an einen Tisch setzt, kann sich mit ihnen darauf freuen, dass die Sonne auch morgen über allen Schurken aufgehen wird.

Pessimisten sind auch nur Menschen, die enttäuscht werden wollen.

Ein schiefer Standpunkt bietet eine Menge krummer Möglichkeiten.

Verachtet mir die Zyniker nicht. Es sind Handwerker, die ihren Pessimismus von Optimisten gelernt haben.